



Verein Flüchtlinge Malen

Jahresbericht 2022

Projekte

Ab März konnte der Verein in der Kollektivunterkunft Bäregg für die Flüchtlingskinder das Personenorientierte Malen neu anbieten. Im Zentrum leben Familien und Alleinstehende unterschiedlicher Nationen mit ihren Kindern. Das Malen findet wöchentlich mit zwei diplomierten Kunsttherapeutinnen statt. Von den Kindern werden sie immer mit Freude und Begeisterung erwartet. Das Malen gibt den Kindern Struktur und die Möglichkeit, mit ihren inneren Erfahrungen und Ressourcen in Berührung zu kommen. Gleichzeitig unterstützt es die persönliche Entwicklung, stärkt Resilienz und fördert Selbst- und Sozialkompetenz. Leitung und Mitarbeitende des Zentrums schätzen das Angebot des Vereins sehr. Der Verein freut sich, dass es die äusseren Umstände, nach Corona und der Umstrukturierung des Asylwesens im Kanton Bern, wieder erlauben, mit der gewohnten Konstanz und Verlässlichkeit vor Ort zu arbeiten. Der Verein prüfte auch ein Angebot für Flüchtlingskinder aus der Ukraine. Recherchen zeigten, dass für diese Kinder im Moment ein breit aufgestelltes, vielfältiges Angebot von Fachstellen, Schulen, Vereinen und Freiwilligen besteht. Darum hat der Verein entschieden, das wöchentliche Malen weiterhin in Kollektivunterkünften anzubieten, wo es kaum Beschäftigungsmöglichkeiten gibt und nahezu keine Unterstützung mehr durch Freiwillige erfolgt.

Seit 2017 malte der Verein wöchentlich in der Kollektivunterkunft Mühleberg mit Erwachsenen, mit unfreiwilligem Unterbruch von März 2020 - August 2021 aus oben erwähnten Gründen. Das Malen in der KU Mühleberg wurde gerne auch von Flüchtlingen mit einem abgewiesenen Asylgesuch besucht. Nach der Umstrukturierung wurden diese Flüchtlinge in Rückkehrzentren umplatziert. Mangels Bedarf bei den aktuellen BewohnerInnen in der KU Mühleberg, hat der Verein dieses Projekt im Februar eingestellt.

Personenorientiertes Malen nach IHK – wie geht das?

Personenorientiertes Malen ist handeln, ist zu sich kommen und bietet die Möglichkeit zur Beheimatung in sich selber. Personenorientiertes Malen ist eine kunsttherapeutische Methode und hat einen anderen Fokus als Malen als Freizeitbeschäftigung. Oft wird es ganz still, wenn die Flüchtlinge ihre Bilder malen. In dieser Atmosphäre geschieht Stärkung und Veränderung – gerade auch für Menschen, die traumatisiert sind und zurück lassen mussten, was ihnen lieb und vertraut war.

Für gelingendes, kunsttherapeutisches Malen, arbeiten die Kunsttherapeutinnen reflektiert, im Bewusstsein der transkulturellen Begebenheiten und schaffen für die Malenden einen geschützten Raum, wo diese zur Ruhe und zu sich kommen können. Dazu richten die Kunsttherapeutinnen ein mobiles Malatelier in der Kollektivunterkunft auf und auch wieder ab und begleiten die Malenden nach der Methode des Personenorientierten Malens nach IHK. Diese Methode hat sich für das kunsttherapeutische Malen mit Flüchtlingen sehr bewährt - gerade auch, weil die gesprochene Sprache im Hintergrund steht.

Die Flüchtlinge malen Bilder, die aus dem Moment heraus entstehen und nach Möglichkeit nicht vorbedacht sind. Der Fokus liegt im Hier und Jetzt und fordert von Malenden und Kunsttherapeutinnen Hingabe an den Augenblick. Die Arbeit am entstehenden Bild ist dabei von zentraler Bedeutung. Die Aufmerksamkeit richtet sich auf den Malprozess, auf das «Wie» gemalt wird und den Eindruck und die

Wirkung, die das Bild im Hirn hinterlässt - nicht um psychologisch interpretierten Ausdruck. Die Kunsttherapeutinnen begleiten die Malenden in ihrem ganz persönlichen Malprozess wohlwollend mit der humanistischen Grundhaltung (Empathie, Wertschätzung, bedingungsfreies Akzeptieren, Kongruenz) und nach den kunsttherapeutischen Beobachtungsgrundlagen auf der Bild-, Prozess- und Beziehungsebene. Anliegen der Malenden werden über den Malprozess geklärt. Therapieinhalte werden unmittelbar am Bild bearbeitet. Oft nonverbal, jenseits sprachlicher Grenzen. Personenorientiertes Malen steht für Bilder klären – nicht erklären. Über die Arbeit am Bild, lassen sich für die Malenden gefahrlos und unmittelbar neue Handlungsmuster erproben, welche sich in den Alltag übertragen lassen. Dass die gemalten Bilder beim Personenorientierten Malen nicht interpretiert werden, kommt der kunsttherapeutischen Arbeit mit Flüchtlingen und den verschiedenen kulturellen Hintergründen sehr entgegen. Schon nur die Farbsymbolik ist in kulturellen Traditionen sehr unterschiedlich, um nur ein Beispiel zu nennen. Immer wieder entstehen Bilder und Momente, die Malende und Kunsttherapeutinnen tief berühren.

Vorstand, Planung und Perspektive 2023

Das Projekt - Personenorientiertes Malen mit Flüchtlingskindern in der KU Bäregg - wird 2023 weitergeführt, solange der Bedarf von den Bewohnenden her gegeben ist. Neu plant der Vorstand ein Projekt für Flüchtlingsfrauen in der 2.Phase. Diese Frauen leben mit ihrer Familie oder alleine bereits in einer Wohnung und sind daran, sich im Alltag in der Schweiz einzuleben und zu integrieren. Das Angebot soll für die Frauen einen Betrag leisten, positive Erfahrungen zu machen, Erfolgserlebnisse im Kleinen zu erfahren, Identität und innere Heimat zu spüren, Perspektiven zu entwickeln, Ressourcen und Resilienz zu aktivieren und in der Gruppe soziale Teilhabe zu erleben. All das leistet einen wichtigen und stärkenden Beitrag zur Verbesserung der psychischen Gesundheit.

Dass Flüchtlinge die Möglichkeit haben, in kunsttherapeutischer Begleitung zu malen und Kontinuität, Qualität und Finanzierung gewährleistet sind, ist und bleibt oberstes Ziel des Vorstandes.

Dank

Die Projekte des Vereins sind nur möglich, dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung durch Organisationen und private Spenderinnen und Spender, die sehr engagierten, dipl. Kunsttherapeutinnen sowie auf geleistete Freiwilligenarbeit auf Vereinsebene. Ihnen allen gebührt unser Dank.

Nach elf Jahren Gründungs- und Vorstandsarbeit habe ich, aus gesundheitlichen Gründen, meinen Rücktritt auf die Mitgliederversammlung 2023 hin eingereicht. Dieser Schritt ist mir nicht leicht gefallen. Von Herzen möchte ich mich bei den Vorstandskolleginnen, der Geschäftsführerin, den Kunsttherapeutinnen und allen Institutionen und Organisationen für die langjährige, vertrauensvolle und spannende Zusammenarbeit danken. Es erfüllt mich mit Freude und Dankbarkeit zu wissen, dass die Arbeit des Vereins umsichtig weiter geführt wird, und Flüchtlinge weiterhin die Möglichkeit erhalten, das Personenorientierte Malen besuchen zu können. Mit guten Wünschen für alle, sage ich herzlich auf Wiedersehen.

Madeleine Lochbrunner, Präsidentin
Grosshöchstetten, im Januar 2023